

# Die Stimmbeteiligung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): - **(1934)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### 3. Die Stimmbeteiligung.

Die Stimmbeteiligung bei den Grossratswahlen betrug im Kantonsdurchschnitt:

im Wahlgang 1922 . . .	73,8 %
„ „ 1926 . . .	72,9 %
„ „ 1930 . . .	65,9 %
„ „ 1934 . . .	76,0 %

Bei den letzten Grossratswahlen war eine ausserordentlich starke Stimmbeteiligung festzustellen. Es ist das zweifellos eine Folge der verschiedenen Erneuerungsbewegungen. Nur im Amtsbezirk Laufen, der vor 4 Jahren die höchste Stimmbeteiligungsquote des Kantons aufwies, ist eine Abschwächung eingetreten, aber trotzdem hatte dieser Amtsbezirk noch eine Stimmbeteiligung von 81,9 % zu verzeichnen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Wahlkreise in der Reihenfolge der Zunahme der Stimmbeteiligung gegenüber 1930 geordnet. Es stimmten von je 100 Stimmberechtigten (Der Amtsbezirk Saanen wurde in den Vergleich nicht einbezogen, da dort im Jahre 1930 eine stille Wahl stattfand):

Wahlkreis	Wahlgang		Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) in % der Beteiligung von 1930
	1930	1934	
Oberhasli . . . . .	53,4	78,3	+ 46,6
Signau . . . . .	51,9	74,4	+ 43,4
Biel . . . . .	52,2	71,3	+ 36,6
Laupen . . . . .	56,4	76,5	+ 35,6
Nieder-Simmental . . . . .	52,8	69,3	+ 31,3
Moutier . . . . .	57,4	72,6	+ 26,5
Courtelary . . . . .	61,4	74,3	+ 21,0
Bern-Stadt . . . . .	57,7	68,9	+ 19,4
Burgdorf . . . . .	66,2	78,2	+ 18,1
Trachselwald . . . . .	60,5	69,6	+ 15,0
Bern-Land . . . . .	65,6	75,0	+ 14,3
Neuveville . . . . .	60,4	68,8	+ 13,9
Seftigen . . . . .	63,2	72,0	+ 13,9
Konolfingen . . . . .	67,2	76,3	+ 13,5
Nidau . . . . .	69,1	77,5	+ 12,2
Thun . . . . .	71,0	79,4	+ 11,8
Fraubrunnen . . . . .	76,1	84,5	+ 11,0
Wangen . . . . .	71,9	79,7	+ 10,8
Büren . . . . .	72,1	79,8	+ 10,7
Delémont . . . . .	79,6	87,0	+ 9,3
Aarberg . . . . .	68,8	75,1	+ 9,2
Interlaken . . . . .	70,6	77,0	+ 9,1
Aarwangen . . . . .	78,7	85,8	+ 9,0
Erlach . . . . .	77,2	82,2	+ 6,5
Porrentruy . . . . .	85,7	91,1	+ 6,3
Schwarzenburg . . . . .	64,4	67,9	+ 5,4
Franches-Montagnes . . . . .	85,2	88,5	+ 3,9
Frutigen . . . . .	80,6	82,6	+ 2,5
Ober-Simmental . . . . .	76,3	76,7	+ 0,5
Laufen . . . . .	86,9	81,9	— 5,8

Die Gruppierung der Stimmbeteiligung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden ergibt folgendes Bild:

Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen am Total der Erwerbenden (Volkszählung 1930)	Anzahl der Gemeinden bzw. Abstimmungskreise <sup>1)</sup>	Stimmbeteiligung bei den Wahlgängen	
		1930	1934
Städte Bern und Biel	2	56,2 %	69,5 %
übrige G'den bis 10 %	28	68,6 %	78,3 %
10,1—20,0 %	56	68,4 %	76,9 %
20,1—30,0 %	67	70,7 %	79,5 %
30,1—40,0 %	81	71,2 %	77,8 %
40,1—50,0 %	71	63,9 %	75,4 %
50,1—60,0 %	70	70,4 %	80,3 %
60,1—70,0 %	61	66,0 %	78,0 %
über 70 %	27	65,3 %	77,6 %

Die Intensität der Stimmbeteiligung lag bei allen Gemeindegruppen gleichmässig zwischen 75 und 80 %, nur in der Gruppe Bern und Biel blieb sie knapp bei 70 % stehen. In den Wahlkreisen Nieder-Simmental, Bern-Stadt, Trachselwald, Neuveville und Schwarzenburg gingen weniger als 70 % der Bürger zur Urne. Bei allen übrigen wurde die Stimmbeteiligung von 70 % überschritten. In Fraubrunnen, Delémont, Aarwangen, Erlach, Franches-Montagnes, Frutigen, Porrentruy und Laufen ist die 80prozentige Stimmbeteiligung überschritten worden und sie erreichte in Porrentruy mit 91,1 % das Maximum. Die kleinste Stimmbeteiligung wies Schwarzenburg mit 67,9 % auf. Die Wahlkreise nach der Grösse der Stimmbeteiligung geordnet, ergeben folgendes Bild:

Wahlkreis	Stimmbeteiligung in %	Wahlkreis	Stimmbeteiligung in %
Porrentruy . . . . .	91,1	Laupen . . . . .	76,5
Franches-Montagnes . . . . .	88,5	Konolfingen . . . . .	76,3
Delémont . . . . .	87,0	Aarberg . . . . .	75,1
Aarwangen . . . . .	85,8	Bern-Land . . . . .	75,0
Fraubrunnen . . . . .	84,5	Signau . . . . .	74,4
Frutigen . . . . .	82,6	Courtelary . . . . .	74,3
Erlach . . . . .	82,2	Moutier . . . . .	72,6
Laufen . . . . .	81,9	Seftigen . . . . .	72,0
Büren . . . . .	79,8	Biel . . . . .	71,3
Wangen . . . . .	79,7	Saanen . . . . .	70,4
Thun . . . . .	79,4	Trachselwald . . . . .	69,6
Oberhasli . . . . .	78,3	Nieder-Simmental . . . . .	69,3
Burgdorf . . . . .	78,2	Bern-Stadt . . . . .	68,9
Nidau . . . . .	77,5	Neuveville . . . . .	68,8
Interlaken . . . . .	77,0	Schwarzenburg . . . . .	67,9
Ober-Simmental . . . . .	76,7		

<sup>1)</sup> Die Einwohnergemeinden mit mehreren Abstimmungskreisen wurden als je eine Einheit gerechnet. Die Abstimmungskreise des Amtsbezirkes Saanen konnten nicht mit einbezogen werden, da dort 1930 eine stille Wahl stattfand.

Nachdem bereits zum vierten Male der Grosse Rat unter dem geltenden Wahlsystem gewählt wurde und dasselbe System auch bei den Nationalratswahlen Gültigkeit hat, ist der Wähler über das Wahlverfahren eingehend orientiert. Die Zahl der ungültigen und leeren Wahlzettel hat bisher von Wahlgang zu Wahlgang abgenommen, für den letzten Wahlgang zeigt sie aber ein leichtes Ansteigen. Es ist das dem Umstand zuzuschreiben, dass bei der starken Mobilisierung der Wählermassen etwas mehr in der Stimmtechnik unerfahrene Leute zur Urne gehen oder auch solche, die um des lieben Friedens willen ihre „Pflicht“ erfüllen und leer einlegen. Es betrogen:

Wahlgang	Ungültige und leere Wahlzettel in % der abgegebenen Wahlzettel	Bei einer Stimmbeteiligung von
1922	1,98	73,8 %
1926	0,96	72,9 %
1930	0,70	65,9 %
1934	0,85	76,0 %

#### 4. Die Gesamtstimmenzahlen der Parteien.

Um den prozentischen Anteil der einzelnen Parteien in den verschiedenen Wahlgängen zu ermitteln, haben wir die abgegebenen Parteistimmen auf Vollwähler umgerechnet, indem die Zahl der Parteistimmen eines Wahlkreises durch die Anzahl der in diesem Wahlkreis zu vergebenden Mandate dividiert wurde. Der Anteil der einzelnen Parteien an der Anzahl Vollwähler bei den verschiedenen Wahlgängen betrug:

Partei	1922 %	1926 %	1930 %	1934 %
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei . . . . .	43,5	42,4	39,4	40,4
Sozialdemokratische Partei, inkl. Grütlianer . . . . .	30,1	30,6	32,0	34,3
Freisinnig-demokratische Partei . . . . .	15,9	18,2	17,7	15,5
Katholische Volkspartei . . . . .	6,5	5,5	6,1	5,4
Heimatwehr . . . . .	—	—	—	2,3
Schweiz. Freiwirtschaftsbund . . . . .	—	—	—	0,8
„Parteilose“ . . . . .	—	0,3	0,4	0,4
„Unabhängige Liste“ . . . . .	—	—	—	0,3
„Unabhängige Wähler“ . . . . .	—	—	—	0,2
Nationale Front . . . . .	—	—	—	0,2
Parti républicain . . . . .	—	—	—	0,1
Kommunistische Partei . . . . .	—	—	0,2	0,1
Vereinigte Bürgerparteien . . . . .	4,0	3,0	4,0	—
Evangelische Volkspartei . . . . .	—	—	0,2	—
Total	100,0	100,0	100,0	100,0

Trotz der politisch aufgeregten Zeit haben sich nur kleine Verschiebungen im Anteil der Parteien ergeben. Der Anteil der sozialdemokratischen Partei ist seit dem Jahre 1922 ununterbrochen gestiegen und er betrug 1934 34,3 % der gesamten Wählermasse oder 2,3 % mehr als